



(KIRCHLICHE) LANDVERPACHTUNG IM DILEMMA

S O Z I A L E T H I S C H E R U M G A N G M I T D E N
L A N D W I R T S C H A F T L I C H E N F L Ä C H E N



Hard facts

01

Die Kirchen besitzen viel Land (ca. 500.000 ha / 3% bundesweit). Die Besitztümer der öffentlichen Hand sind noch größer.

Zumeist wird an Landwirtinnen & Landwirte verpachtet. Die Verpachtung geschieht weitestgehend unsichtbar.

Die gegenseitige Abhängigkeit von Kirche & Landwirtschaft durch Pacht und Ehrenamt ist prägend für ihr Verhältnis, gerade auch im Vergleich zu anderen Trägern.

02

Das Verhältnis von Naturschutz und Landwirtschaft ist sehr angespannt.

Beide nehmen sich in ihrer heutigen Form gegenseitig eher als Bedrohung wahr.

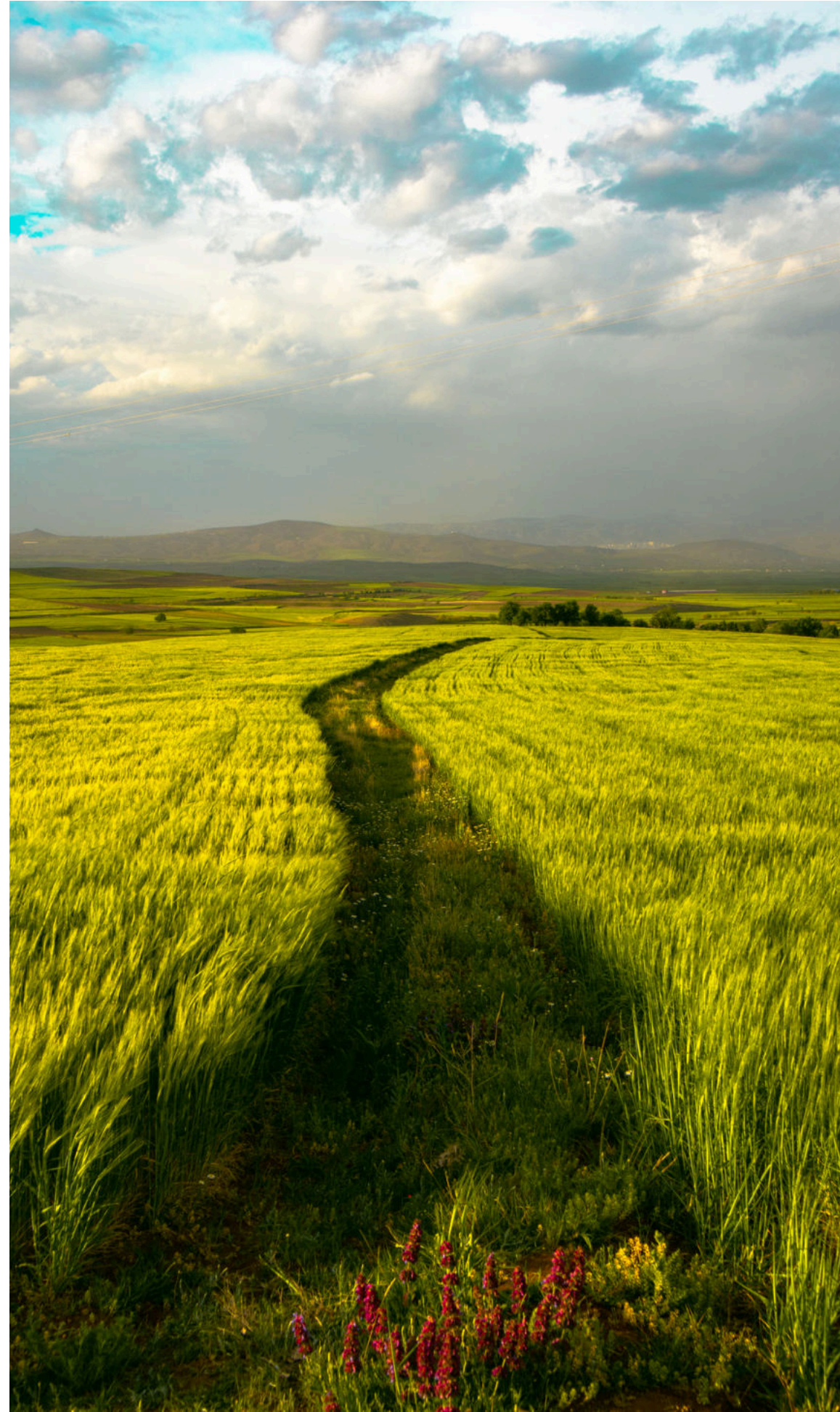
Zwei Dilemmata

01

**Ökologie vs.
Wirtschaftlichkeit in der
Landwirtschaft**

02

**Anspruch vs. Praxis in
der (kirchlichen)
Verpachtung**





Konventionelle Landwirtschaft

01

Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert, intensiviert & professionalisiert

02

- Aufgabe von Betrieben (80% Reduktion in wenigen Jahrzehnten)
- Flächenkonzentration
- Fokussierung und Skalierung der Landwirtschaft



03

Hoher wirtschaftlicher Druck:
„Wachsen oder Weichen“

04

Bei stagnierenden Einnahmen
und steigenden Preisen für
Betriebsmittel müssen
Betriebskosten gesenkt werden
um möglichst kostendeckend zu
produzieren.

05

Die Senkung von Betriebskosten bzw. die Gewinnmaximierung ist vor allem durch ethisch
und ökologisch bedenkliche Maßnahmen zu erreichen:

- Pestizide, Mineraldünger, intensiver Pflugeinsatz
- ganzjährige Stallhaltung, präventive Antibiotikagabe, Kupieren und Hornloszüchtung
- Vernachlässigung von Landschaftspflege, Berufsstand, Sozialgefüge

Ökologische Landwirtschaft

01

Weniger Tiere auf gleicher Fläche, keine Pestizide, kein Mineraldünger, keine Antibiotika, keine Enthornung.

02

Nachweislich mehr Artenvielfalt, Tierwohl, Bodenleben und weniger Schadstoffe für Mensch und Umwelt.

03

Aber: Auch in der ökologischen Landwirtschaft gibt es Preisdruck und damit eine Tendenz hin zu einer leistungsorientierteren und bedenklichen Wirtschaftsweise.



Zwischenformen und soziale Ansätze

01

Zahlreiche Labels aus Politik und Privatwirtschaft. Übersicht und Transparenz fehlen.

03

„Precision Farming“ für Effizienz und Ökologie denkbar?

02

Viele Betriebe sind durch die Beschäftigung von Azubis und Menschen mit Behinderung sozial tätig.

04

Versorgerfunktion als wichtigste Funktion der Landwirtschaft





Respekt und Planungssicherheit

01

Die GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union) bewirkt bislang eher eine Eskalation des Strukturwandels in der Landwirtschaft.

02

Bäuerliche Landwirte werden politisch und gesellschaftlich in ihrer existenziellen Not nicht verstanden.

Das Bistum Münster

01

Intensiv agrarische Region mit viel Milchvieh- und Schweinehaltung (ca. 2 Millionen Rinder und 10 Millionen Schweine).

02

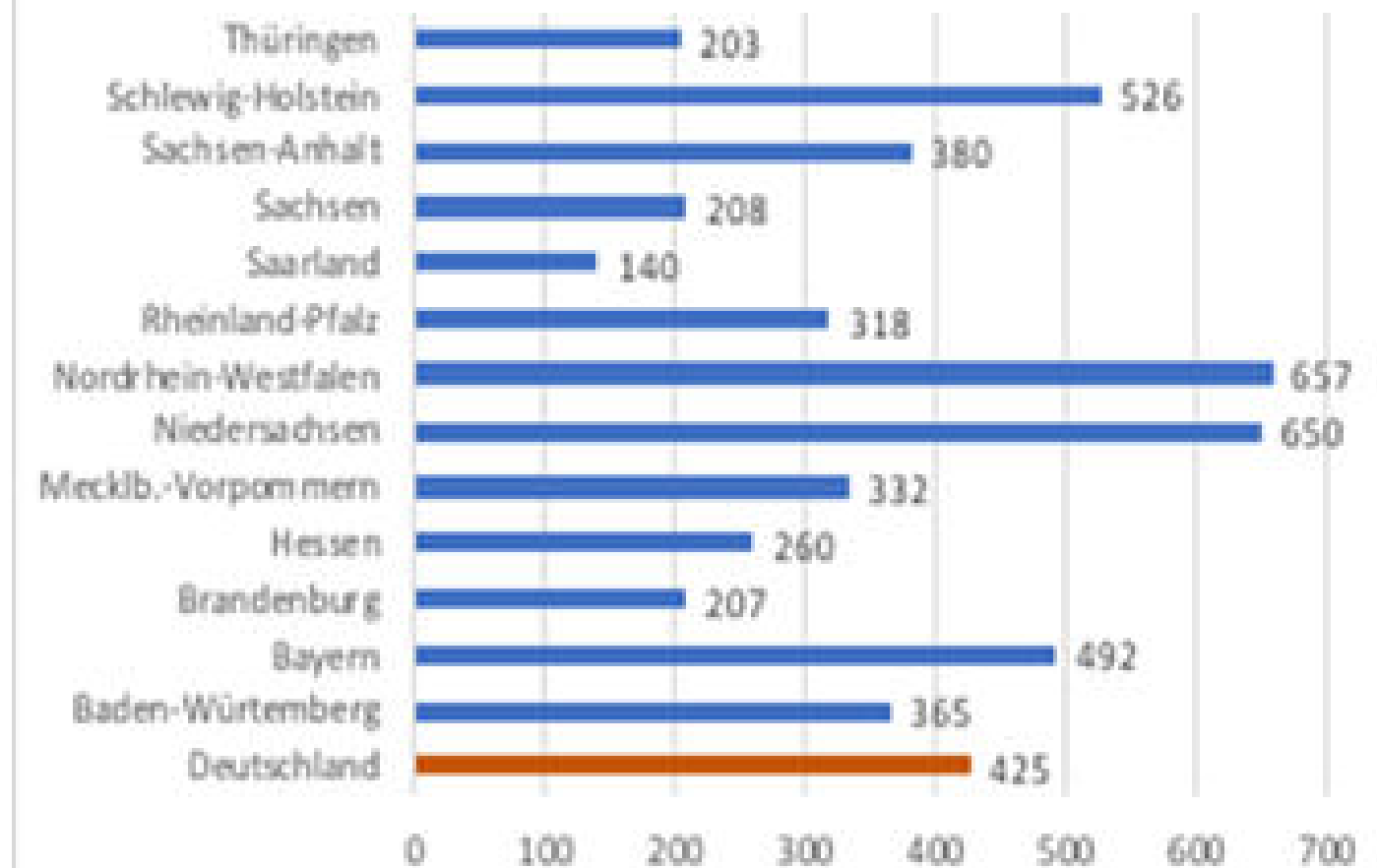
Hohe Pacht- und Kaufpreise.

03

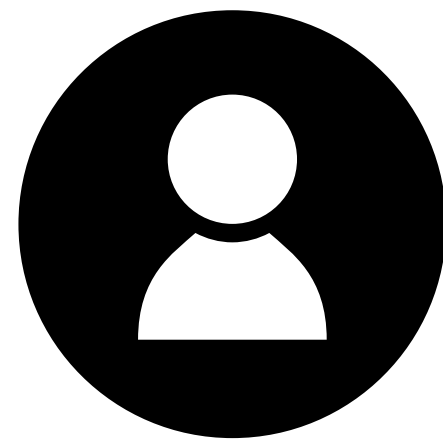
Wenig ökologische Flächennutzung. (5% und weniger)



Preise für Neupachten gesamt 2020 in Euro je Hektar

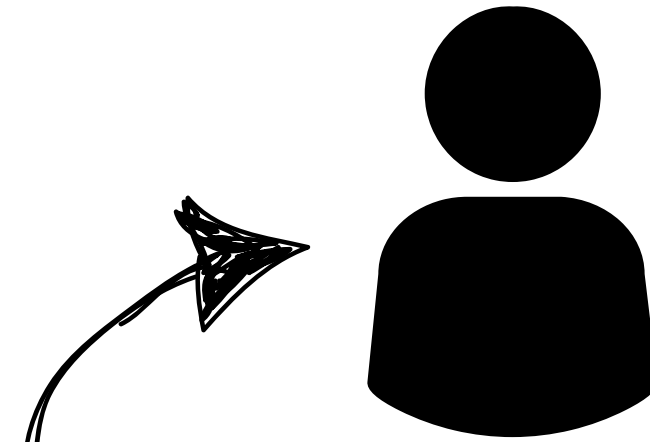
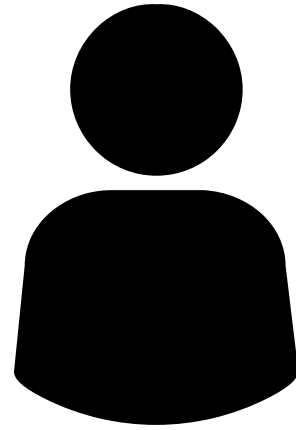


**BISTUMSVERWALTUNG
(GIBT MUSTERPACHTVERTRAG VOR)**

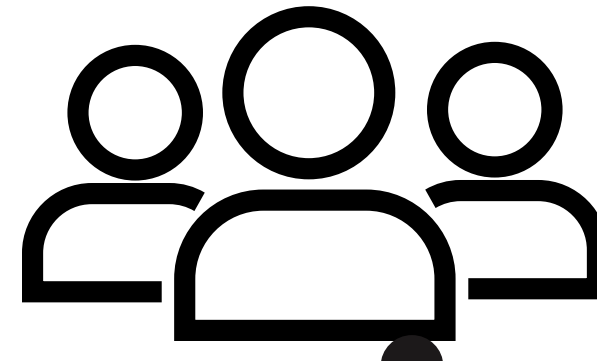
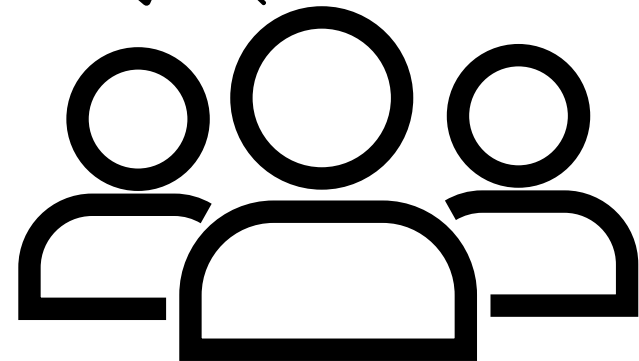
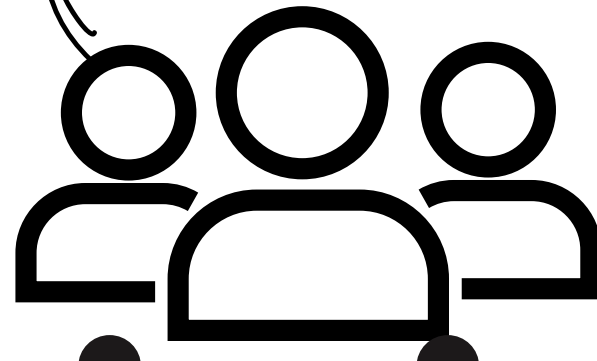


**ZENTRAL BISTUMSVERWALTETE
FLÄCHEN**

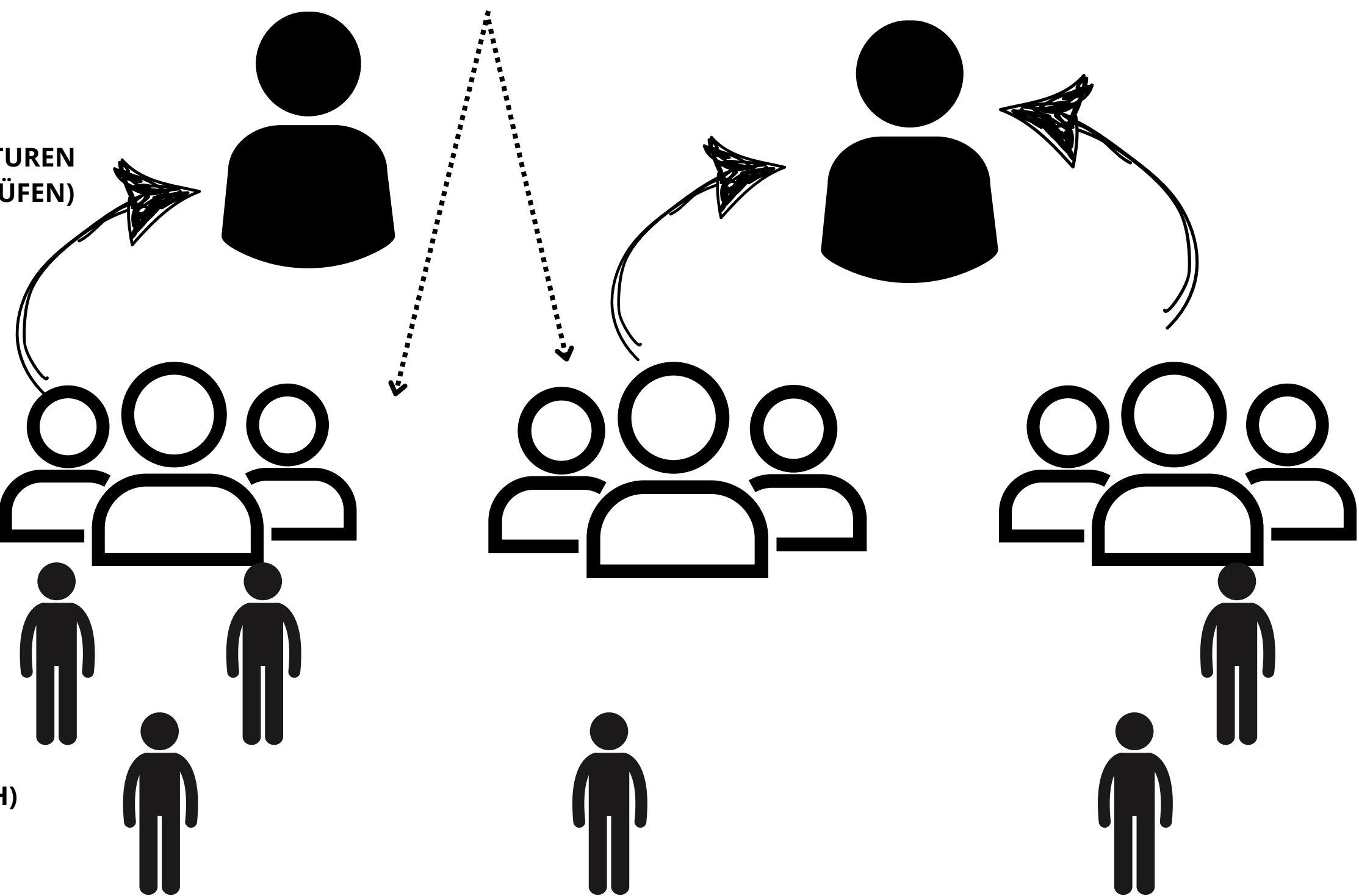
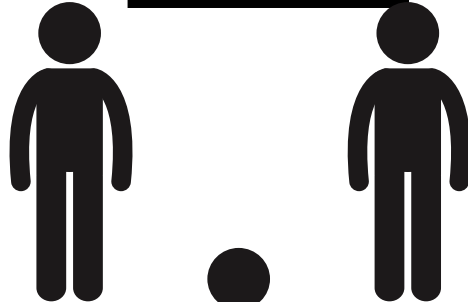
**ZENTRALRENDANTUREN
(BERATEN UND PRÜFEN)**



**PFARREIEN
(VERPACHTEN)**



**PÄCHTER
(BEWERBEN SICH)**



Probleme dieses Modells

01

Kirchliche Verpächter in Laiengremien sind in ökologischen und landwirtschaftlichen Fragen oftmals überfragt. Das gilt in ähnlichem Maße auch für zahlreiche andere Verpachtungsstrukturen.

02

Punktesysteme zur Benotung von Pachtanwärttern sind aufgrund dessen schwer umzusetzen und bringen keine Positivanreize.

03

Es braucht eine unkomplizierte, transparente Hilfestellung für kirchliche Entscheidungsgremien in Pachtfragen, die sowohl soziale als auch ökologische Kriterien berücksichtigt und eine Gewichtung erleichtert.



Spiritualität und Soziallehre

01

Kirchliche Landverpachtung muss sich final an der kirchlichen Soziallehre und basalen Schöpfungsspiritualität messen.

02

Papst Franziskus hat da ein franziskanisch-brüderliches Schöpfungsverständnis geprägt. „Laudato si“ hat hier eine neue Natur- und Schöpfungsverbundenheit d. Kirche geprägt.

03

Die DBK und die EKD wenden sich in ihren Publikationen immer wieder Themen der Landwirtschaft und Biodiversität zu.



Forderungen theologischer Ethik

01

Fürsorge für die Mitwelt

02

Sachwalterschaft

03

Gemeinwohlnützigkeit des
(kirchlichen) Eigentums

Forderungen säkularer Ethik

01

Verantwortung für ein gelingendes
Leben zukünftiger Generationen
übernehmen

02

in Entscheidungsprozessen
absehbare Risiken vermeiden

03

verschiedene Handlungsoptionen
begründet abwägen

Kirchliche Soziallehre, Sozialethik und säkulare Ethik sind sich einig, dass es gleichermaßen sozialer und ökologischer Maßnahmen bedarf, um dem notwendigen Ideal einer Generationen- und Umweltgerechtigkeit nachzukommen.



Anspruch, Praxis und Lösungen

01

Ihren hohen Idealen wird die katholische Verpachtungspraxis im Bistum Münster leider nur im Ansatz gerecht. Einzelne Projekte haben „Leuchtturm“-Charakter, aber bleiben in Nischen verhaftet.

02

Es braucht die Unterstützung Dritter um die Verpachtungspraxis flächendeckend zu transformieren. Gerade konventionelle Landwirte müssen in den Prozess aber zwangsläufig eingebunden werden.

Bioland Lammertzhof

Heiner Hannen in 41564 Kaarst

Betriebszweige: Ackerbau, Ackerfutterbau, Gemüsebau, Tierhaltung, Direktvermarktung & Handel
Nutztierarten: Legehennen, Schafe



- **KOSTEN : CA. 200€/JE BETRIEB UND ZUSÄTZLICHE KONTROLLE**
- **BEREITS DURCH LWK ERPROBT**
- **HOLISTISCHER ANSATZ**
- **KOSTENNEUTRALITÄT IST KURZFRISTIG NICHT HERZUSTELLEN**

Betriebliche Nachhaltigkeitsleistungen

Im Zeitraum 7/2019 - 6/2020 hat der Betrieb *Bioland Lammertzhof* in den unten aufgeführten Kategorien die abgebildeten Nachhaltigkeitsleistungen erbracht. Die Abbildung zeigt eine Bewertung der betrieblichen Leistungen auf einer Farb- und Prozentskala, kombiniert mit einer monetären Bewertung.



Vorteile

01

Mitdenken der Situation der Landwirte und Schaffen eines Mehrwerts. Das Narrativ geht nicht von Schäden sondern von Leistungen aus.

03

Gemeinwohlnützigkeit des (kirchlichen) Eigentums

05

Entlastung von Kirchenvorständen und Behörden

02

Siegel/Urkunde mit dem/der auch außerhalb kirchlicher Pacht erworben werden kann:
Jeder Betrieb erbringt Leistungen für die Gesellschaft!!!

04

Konsquentes und flächendeckendes Zusammendenken von regionalökonomischen, sozialen und ökologischen Faktoren

Fazit

01

Es braucht kirchlich und gesellschaftlich ein Umdenken und ein Mitdenken der Situation der Landwirtinnen und Landwirte.

03

Wenn ein solcher Ansatz zu ambitioniert ist, müssen auch kleiner gedachte Ansätze reichen. Stillstand hat den geringsten Effekt.

02

Sollte ein gemeinwohlorientierter Ansatz ausgerechnet in einer agrarstarken Region wie dem Münsterland oder dem Niederrhein gelingen, ist von einer gewissen Strahlkraft des Projekts auszugehen.

04

Bisherige Maßnahmen werden der kirchlichen Soziallehre und dem Selbstanspruch kaum gerecht. Es besteht großer Handlungsbedarf.



Rezeption



01

Sozialethisches Arbeitspapier des ICS in Münster

02

Pilotprojekt der Katholischen Landvolkbewegung mit 20 Betrieben

03

Verleihung des BioThesis - Forschungspreises 2023





HERZLICHEN DANK!

L A S S E N S I E U N S D I S K U T I E R E N !